

Natürlicherweise hatten die Spinner einen kleinen Vortheil darauf, sie bekamen von den Banquiers, mit denen sie in Acceptcredit standen, die Gulden als baares Geld geliefert und so groß war der Verdienst damals schon an der Silberausprägung im Verhältniß zum Geldwerth in Deutschland, daß, nachdem das Silber nach Wien geschickt, von dort gemünzt nach Sachsen geschickt worden und die zweite und dritte Hand des Banquiers bereits Provision daran verdient hatte, immer noch der Spinner in Sachsen einen kleinen Profit davon hatte, wenn er seine Arbeiter nicht in sächsischem Courant- oder Papiergeld, sondern in österreichischen Gulden und Viertelgulden auszahlte. Ein so großartiges Geschäft zu verlieren, ist für diejenigen Finanzkreise, die es mit so enormen Mitteln betreiben können, obgleich an den einzelnen Summen der Profit ein sehr geringer ist, ein so empfindlicher Nachtheil, daß es natürlich wohl zu erklären ist, wenn so mächtige Hände sich rühren, um den Vortheil, den sie bis jetzt genossen haben, zu erhalten und, wo sie ihn verloren haben, vielleicht wieder zu gewinnen.

In Amerika liegt die Sache noch viel deutlicher auf der Hand, weil man aus den öffentlichen Vorgängen im Congreß ganz genau weiß, was Alles von Seiten der Minenbesitzer und von Seiten derjenigen Finanzkreise, die hinter den Minenbesitzern stehen, gethan worden ist, um die vereinigten Staaten zu bewegen, die Silberdollars wieder zum Courantgelde zu machen und dadurch künstlich dem Silber den Preis zu geben, den es auf dem Markte nicht mehr hat. Es ist bekanntlich auch gelungen, im vorigen Jahre ein Gesetz im Congreß durchzudrücken, wornach eine gewisse Summe Silberdollars und zwar etwas über 30 Millionen Silberdollars geschlagen werden müssen; aber es ist so unmöglich, die Silberdollars in die Privataassen einfließen zu lassen, weil der amerikanische Kaufmann bei den Silberdollars auch zunächst daran denkt, daß er oftmals in die Lage kommt, nach dem Auslande Metallsendungen machen zu müssen, daß der Präsident in seiner letzten Botschaft an den Congreß angezeigt hat, daß sich die Prägung der Silberdollars als gänzlich nutzlos herausgestellt habe, weil es bis heute noch nicht gelungen sei, diese Silberdollars in Umlauf zu bringen. So große Anstrengungen, welche die Interessenten gemacht haben, um dem amerikanischen Volke ein minderwerthiges Geldstück aufzudrängen, haben doch sich als vollkommen nutzlos erwiesen gegenüber dem heutigen Gebrauch und dem Verständniß der Geschäftsleute in Amerika, und der Präsident hat in derselben Botschaft, die ich hier wohl mitgebracht habe im Abdruck, aber auf deren Vorlesung Sie wohl verzichten werden, wiederholt darauf hingewiesen, daß Nichts so nothwendig für die Consolidirung des Wohlstandes und des Geschäftes in Amerika

sei, als wie das Festhalten an der Goldwährung. Er hat noch Etwas hinzugefügt, was ich hier auch nicht weglassen darf, weil im Grunde doch Dasjenige, was der Herr Antragsteller von der Silberwährung sagt, gar nicht so silbern zu nehmen ist, sondern papieren. Besonders hat nämlich in jener Botschaft der Präsident der vereinigten Staaten darauf hingewiesen, daß Nichts gefährlicher sein könnte für den Wohlstand und die Sicherheit der Verhältnisse in den vereinigten Staaten, als wenn man unbegrenzt Papiergeld mit Zwangscours herausgeben würde. Und nun, meine Herren, das ist denn doch wohl der Kern der Ausführungen des verehrten Herrn Antragstellers gewesen, daß er das Silber dem Gold bloß vorzieht, weil es etwas billiger und in größeren Haufen da ist, weil man damit die Umlaufsmittel beliebig und billig verstärken kann. Es wäre nun viel einfacher, wenn Herr Dr. Heine den Antrag gestellt hätte, unbegrenztes Papiergeld mit Zwangscours auszugeben. Denken Sie, wie angenehm das wäre, wenn man jetzt auf einmal die Umlaufsmittel in Deutschland durch Druck von Papier, der verhältnißmäßig nicht viel kostet — der Schein kostet etwa zwei Pfennige —, zunächst verdoppelte und in dieser Höhe Papiergeld ausgäbe, dann wäre ein solcher Zustand hergestellt, welchen Diejenigen, die alte Schulden billig bezahlen wollen, auf's Aeußerste wünschen müssen. Es ist dies auch ein solcher Zustand, welcher solche Leute ungemein angenehm berühren wird, welche aus Speculationsgründen Waaren, meinetwegen auch Terrain, Häuser &c. besitzen und welche wünschen, daß rasch zu einem hohen Preise ihnen ihre Waare abgenommen werde. In solchen Fällen hat natürlicher Weise Derjenige den Gewinn von den veränderten Verhältnissen, der, ehe noch das Publicum von der Entwerthung der Umlaufsmittel Kenntniß hat, zu den gestiegenen Preisen rasch verkauft und den erlangten Preis nicht im Kasten läßt, sondern rasch in solche Werthe verwandelt, die nicht unmittelbar mit der Währung zusammenhängen. Das haben wir in der Welt sehr häufig erlebt und in Amerika besteht bekanntlich eine sehr starke Partei, die man Inflationisten nennt und die den Gelbumlauf ins Unendliche steigern wollen, weil sie sagen: wenn sehr viel Geld ausgegeben wird und natürlich Papiergeld mit Zwangscours, so können wir unsere Schulden billig bezahlen und bekommen hohes Lohn. Was dann daraus wird, das ist ja ganz gleich. Also, meine Herren, wenn wir nach der Richtung hin steuern wollen, so können wir uns mit den Ausführungen des Herrn Antragstellers einverstanden erklären und können zunächst ein Bißchen mit der Silberwährung anfangen, um dann in die Fluth der Papierwährung einzulaufen. Dann werden diejenigen Wünsche befriedigt werden, die, wie ich glaube, der Herr Antragsteller persönlich nicht ganz von sich weisen, sondern